



# GESCHÄFTSBERICHT

**Groupe Mutuel Vorsorge GMP**

**Groupe Mutuel**<sup>®</sup>

PREVOYANCE PREVIDENZA VORSORGE

# IMPRESSUM

**LAYOUT**

Marketing

**DRUCK**

Glasson Imprimeurs Editeurs SA, Bulle

**FOTOS**

Thinkstock

**HERAUSGEBER**

Groupe Mutuel Vorsorge GMP, Sitten

# INHALT

<b>1. VORWORT DES STIFTUNGSRATS</b>	6
<b>2. GESCHÄFTSENTWICKLUNG</b>	8
<b>3. STIFTUNGSVERWALTUNG</b>	9
<b>4. ANLAGEPOLITIK</b>	11
<b>5. ERGEBNIS DES GESCHÄFTSJAHRES</b>	14
<b>6. JAHRESRECHNUNG 2014</b>	16
<b>7. ANHANG ZUR JAHRESRECHNUNG 2014</b>	20

# GROUPE MUTUEL VORSORGE GMP

Geschäftsbericht 2014 des Stiftungsrats vom 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014  
an die Delegiertenversammlung vom 11. Juni 2015

# ORGANISATION

## **Stiftungsrat**

**Pierre-Marcel Revaz**, Präsident <sup>1</sup>  
**Dominique Amaudruz**, Vizepräsidentin <sup>2</sup>

**Fabio Naselli**, Mitglied <sup>1</sup>  
**Antonio Rosafio**, Mitglied <sup>2</sup>  
**Thierry Rosset**, Mitglied <sup>1</sup>  
**Patrick Varone**, Mitglied <sup>2</sup>

## **Vertreter der Stifterin**

**Daniel Overney**, Sekretär, nicht im Stiftungsrat  
**Pierre-Angel Piasenta**

## **Verwaltung**

**Groupe Mutuel**, Martigny

## **Revisionsstelle**

**BDO AG**, Sitten

## **Experte**

**Swisscanto Vorsorge AG**, Pully

<sup>1</sup> Vertreter der Arbeitgeber

<sup>2</sup> Vertreter der Arbeitnehmer

# 1

# VORWORT DES STIFTUNGSRATS

## **EINE SOLIDE GRUNDLAGE FÜR IHRE PENSIONIERUNG**

Auch im Jahr 2014 hat die Gruppe Mutuel Vorsorge hervorragende Ergebnisse erzielt – durch die Performance des Anlagemanagements und gewinnbringende Versicherungstätigkeiten.

Die Börsen haben erneut starke Anstiege verzeichnet und hohe Renditen generiert. Die Performance der Kapitalanlagen von 6,72% trotz des immer komplexeren Umfelds belegt, dass das Beharren auf einer Diversifizierungsstrategie bei der Vermögensaufteilung richtig war. Auch die Versicherungstätigkeiten erwirtschafteten Gewinne, obwohl in diesem Bereich laufend Anpassungen erforderlich sind, um einen Ausgleich zwischen den gezahlten Versicherungsleistungen und den erforderlichen Risikoprämien zu erreichen.

Die Versicherten profitieren direkt von diesem Erfolg. Der Zinssatz auf den Alterskonten wird jedes Jahr vom Stiftungsrat festgelegt. Seit 2005 werden bei seiner Festlegung zukunftsorientiert sowohl die Finanzlage, die Resultate des vergangenen Geschäftsjahres als auch das allgemeine Umfeld der Vorsorge berücksichtigt. Die Gruppe Mutuel Vorsorge ist 2014 mit einer besonders gesunden Finanzlage gestartet und hat während des Geschäftsjahres zudem eine gute Performance erzielt. Nach der Bildung der verschiedenen Rückstellungen und Reserven hat der Stiftungsrat entschieden, das gute Ergebnis den Versicherten zugutekommen zu lassen, indem er die Verzinsung der Altersguthaben bedeutend erhöht hat.

Diese sorgfältig abgewogene Entscheidung zielt auf eine stetige Verbesserung der Verzinsung zugunsten unserer Versicherten ab. Solange die Rückstellungen und Reserven vollständig gebildet sind, wird die Politik der Überschussverteilung an unsere Versicherten in den kommenden Jahren beibehalten.

Das dritte Jahr in Folge werden die Versicherten im Jahr 2015 einen Anteil an den Resultaten des vergangenen Geschäftsjahres in Form einer Zusatzverzinsung erhalten. Insgesamt werden ihre Altersguthaben mit 5% verzinst. Dieser Zinssatz setzt sich aus dem BVG-Mindestzinssatz von 1,75% und einem Überschuss

von 3,25% zusammen. Nach der Bildung einer Rückstellung für die Auszahlung dieser ausserordentlichen Vergütung liegt der Deckungsgrad per 31. Dezember 2014 bei soliden 122,1%.

Ihre Pensionierung basiert demnach auf einer soliden Grundlage: Ihre Ersparnisse sind dank der Stärke Ihrer Vorsorgeeinrichtung, die eingegangenen Verpflichtungen zu erfüllen, gesichert und werden mit einem Zinssatz vergütet, der deutlich über den Mindestnormen liegt.

Uns liegt am Herzen, allen unseren Kunden für das uns entgegengebrachte Vertrauen zu danken. Wir setzen alles daran, Ihr Vertrauen heute und in Zukunft zu verdienen.

Um dieses Ziel zu erreichen, bieten wir unseren Mitarbeitenden die bestmöglichen Rahmenbedingungen. Wir statten sie mit der erforderlichen IT-Infrastruktur aus, damit sie unseren Kunden hochwertige Dienstleistungen bieten können. Ausserdem werden sie laufend weitergebildet, so dass ihre spezifischen Kompetenzen in den Bereichen berufliche Vorsorge und Sozialversicherungen immer auf dem aktuellsten Stand sind. Wir möchten jeder Mitarbeiterin und jedem Mitarbeiter für den Einsatz, den sie in unserer Vorsorgeeinrichtung leisten, herzlich danken.

Martigny, 11. Juni 2015

Der Stiftungsrat

**Pierre-Marcel Revaz**  
Präsident

**Dominique Amaudruz**  
Vizepräsidentin

# 2

# GESCHÄFTS- ENTWICKLUNG

## EIN PERSÖNLICHER UND KUNDENNAHER SERVICE

Unsere Berater für die Unternehmen reisen durch die ganze Schweiz, um potenziellen Kunden Angebote zu unterbreiten und ihnen unsere Vorsorgelösungen vorzustellen. Im Jahr 2014 haben sich 213 Unternehmen von unserem Angebot überzeugen lassen und sich der Stiftung angeschlossen.

Nach Abschluss eines neuen Vertrags übernimmt ein Sachbearbeiter dessen Bearbeitung und erstellt die Unterlagen für den Arbeitgeber, die aktiven Versicherten und die Leistungsberechtigten. Während der ganzen Vertragsdauer sind dieser Sachbearbeiter und der Berater die Ansprechpersonen. Es ist uns sehr wichtig, dass sich eine persönliche und kundenorientierte Beziehung entwickelt.

Unsere Dienstleistungen und Unterlagen bieten wir in den drei Amtssprachen und für unsere internationalen Kunden zusätzlich auf Englisch an. Unsere Mitarbeitenden können den Kunden alle Aspekte der Vorsorge in diesen vier Sprachen schriftlich und mündlich erläutern.

## KONTINUIERLICHES WACHSTUM

Die Zufriedenheit unserer Kunden liegt uns am Herzen. Die kontinuierliche Zunahme von Unternehmenskunden bestätigt, dass die angebotenen Lösungen den Bedürfnissen der KMU entsprechen und diese unseren Ansatz für die berufliche Vorsorge schätzen.

Per 31. Dezember 2014 gehören der Stiftung insgesamt 1'679 Unternehmen an, was über das Jahr gesehen 11'836 aktiven Versicherten entspricht.

	2014	2013
Angeschlossene Unternehmen per 31.12.	1'679	1'625
Anzahl versicherte Personen im Geschäftsjahr	11'836	11'317

Das Wachstum spiegelt sich auch in der kontinuierlichen Zunahme der Beiträge im Geschäftsjahr auf einen Umsatz von 82,7 Millionen Franken wider. Die Bilanzsumme beläuft sich auf nahezu 800 Millionen Franken, das entspricht 10,7% mehr als im Vorjahr.

	2014	2013
Beiträge der Arbeitnehmer und Arbeitgeber	82.7	78.3
Bilanzsumme	795.9	718.8



# 3

## STIFTUNGS- VERWALTUNG

### **VORSORGEREGLEMENT UND ANLAGEREGLEMENT**

Das Vorsorgereglement wurde im Jahr 2014 überarbeitet und tritt auf den 1. Januar 2015 in Kraft. Das Reglement enthält mehrere Neuerungen sowie Anpassungen an die Entwicklung der gesetzlichen Bestimmungen. Bestimmte Artikel wurden verschoben, andere umformuliert oder ergänzt, um den Inhalt für die Versicherten klarer zu gestalten.

So soll zum Beispiel die derzeitige Entwicklung der Lebensweisen besser berücksichtigt werden. So soll ein Versicherter, der einen unbezahlten Urlaub nimmt und dabei die vertragliche Beziehung zum Arbeitgeber aufrechterhält, die Vorsorgeversicherung während einer bestimmten Zeit weiterführen können, wenn er es wünscht. Ein weiterer Vorteil für den Versicherten besteht darin, dass er erst drei Monate vor der Pensionierung entscheiden muss, ob er eine Leibrente oder das Kapital beziehen möchte, damit er diese Entscheidung wohlüberlegt treffen kann. Ein weiteres Beispiel ist die Wiederverheiratung eines Ehegatten mit Anspruch auf Hinterlassenenrente von uns, die nicht mehr zwingend zur Aufhebung der Rente führt.

Einige weitere Reglemente wurden im Jahr 2014 ebenfalls aktualisiert. Unter anderem wurde das Anlagereglement angepasst, um die neuen Anforderungen der Minder-Initiative und ihre Präzisierung in der Ausführungsverordnung (VegüV) zur Ausübung des Stimmrechts durch die Vorsorgeeinrichtungen an den Generalversammlungen von Unternehmen, bei denen sie Aktionäre sind, besser zu erfüllen. Ausserdem wurde die Anlagepolitik vor dem Hintergrund des derzeitigen Umfelds überdacht. Dies hat im Dezember 2014 zu einer Neuausrichtung der strategischen Vermögensverwaltung geführt.

### **STATUTEN**

Seit der Strukturreform der Vorsorge sind neue gesetzliche Bestimmungen in Kraft getreten. Infolge ist der Verantwortungsbereich des Stiftungsrats als oberste Vertretung gewachsen und die nicht übertragbaren Kompetenzen wurden genau definiert. Die Statuten wurden demnach aktualisiert, um den Zuständigkeitsbereich der Delegiertenversammlung und des Stiftungsrats den gesetzlich vorgesehenen Grundsätzen anzupassen. Die Statuten treten nach ihrer Genehmigung durch die Aufsichtsbehörde in Kraft.

## AUTONOME VERSICHERUNG DER LANGLEBIGKEIT

Ab dem 1. Januar 2014 versichert die Stiftung das Langlebkeitsrisiko selbst. Denn durch die Entwicklung des anwendbaren technischen Zinssatzes, mit dem die Kosten der vollständigen Rückversicherung von Altersleistungen festgelegt werden, hat der Abschluss eines solchen Vertrags stark an Attraktivität verloren. Dank der Struktur und Grösse des Versichertenbestands der Groupe Mutuel Vorsorge sowie der soliden finanziellen Grundlage wurde auf Empfehlung unseres Experten eine autonome Versicherungslösung gewählt.

Die für die Finanzierung der Leibrenten notwendigen Deckungskapitalien werden folglich nicht mehr dem Versicherer überwiesen, sondern bleiben bei der Vorsorgeeinrichtung. Diese Rückstellung wird ausgehend von den «Periodentafeln BVG 2010» als technischer Grundlage und einem Zinssatz von 2,5% berechnet.

	2014	2013
Altersguthaben der Versicherten mit einer Leibrente	8'401'340	8'410'786
Stärkung der Deckungskapitalien gemäss technischen Grundlagen	966'130	907'844
<b>Deckungskapitalien für die im Geschäftsjahr pensionierten Personen</b>	<b>9'367'470</b>	<b>9'318'630*</b>

\* 2013 wurde dieser Betrag dem Rückversicherer überwiesen. Dieser zahlt weiterhin die über ihn laufenden Leibrenten.

Die Rückstellung für Differenzen des Umwandlungssatzes wird gebildet, um die Kosten der ordentlichen oder vorzeitigen Pensionierung aus dem reglementarischen Umwandlungssatz, der höher ist als jener der angewandten technischen Grundlagen, vorzufinanzieren.

	2014	2013
Rückstellung Differenzen des Umwandlungssatzes	6'715'127	7'199'055

Im Jahr 2014 wurden zum ersten Mal zusätzliche Rückstellungen gebildet, um die gestiegene Lebenserwartung seit der letzten Beurteilung der technischen Grundlagen (2010) und die Tatsache, dass die Stiftung bis jetzt nur wenig Rentner hat, zu berücksichtigen.

	2014	2013
Rückstellung für die gestiegene Lebenserwartung	234'000	0
Rückstellung geringer Rentnerbestand (weitere technische Rückstellungen)	816'000	0

# 4 ANLAGE- POLITIK

## UNTERSCHIEDLICHE WIRTSCHAFTSENTWICKLUNG

Mehrere Länder haben im Jahr 2014 ein Wirtschaftswachstum unter ihren Möglichkeiten verzeichnet. Dadurch bleiben auch die Arbeitslosenquoten hoch. Trotz der weiterhin expansiven Geldpolitik, dem markanten Rückgang der Energiepreise und des Euro-Wechselkurses gegenüber dem US-Dollar verläuft die Wachstumskurve der europäischen Länder flach. Die geopolitischen Spannungen zwischen der Ukraine, Russland und Europa erklären diese enttäuschende Entwicklung teilweise, dazu kommt aber, dass die von den Politikern versprochenen Strukturreformen vor allem in Frankreich und Italien nur teilweise umgesetzt wurden. Das BIP-Wachstum der Eurozone im Jahr 2014 (+0,8%) und die Inflationsrate (0,4%) zeigen, dass die Bemühungen der Europäischen Zentralbank derzeit vergeblich sind. Mit 2% Wachstum hielt sich die Schweiz im Vergleich zu den anderen Ländern des alten Kontinents einmal mehr gut. Der Binnenmarkt und die Exporte haben die Wirtschaftstätigkeit auf einem ansehnlichen Niveau gehalten. In den USA hat das Ende des Ankaufprogramms von Staatsanleihen durch die Notenbank nicht zum befürchteten Zinsanstieg geführt. Diese Situation sowie der relativ starke Binnenkonsum aufgrund des Anstiegs der verfügbaren Einkommen der Haushalte haben dazu beigetragen, die Arbeitslosenquote von 6,7% Ende 2013 auf 5,6% per 31. Dezember 2014 zu senken. Entsprechend erreicht das Wachstum in diesem Wirtschaftsraum 2,3%. Die grössten Wachstumsunterschiede betreffen aber die aufstrebenden Märkte. Der Rückgang der Energie- und Industriemetallpreise hat diesen Wirtschaftsraum in zwei Lager gespalten: die Rohstoff exportierenden Länder und die importierenden Länder. Letztere liegen vor allem in Asien und verzeichnen 2014 insgesamt ein Wachstum von 6,3% (Indien eingeschlossen), während Südamerika nur dank Mexiko ein positives Wachstum von 1,1% aufweist.

Die dominierenden wirtschaftlichen Treiber sind zahlreich und je nach Region verschieden. Einerseits kann Europa von einer schwachen Währung und einem tieferen Energiepreis profitieren, andererseits belasten die geopolitischen Spannungen und die Wahlen in Griechenland, England, Finnland und Spanien möglicherweise die Finanzmärkte. In Nordamerika könnte der Anstieg der Löhne, die steigenden Immobilienpreise und der Binnenkonsum die US-Notenbank dazu bringen, die Leitzinssätze bereits 2015 zu erhöhen. Diese verschiedenen Entwicklungen könnten in den nächsten Quartalen zu erhöhter Volatilität an den Finanzmärkten führen.

## **AKTIEN: RÜCKKEHR DER VOLATILITÄT**

Im ersten Halbjahr waren die Märkte durch eine niedrige Volatilität und einen relativ konstanten Anstieg der Indizes gekennzeichnet. Die Ergebnisse der Unternehmen sowie die Fortsetzung der expansiven Geldpolitik der Zentralbanken haben dazu beigetragen, das Vertrauen der Anleger zu erhalten. Hingegen haben die Verschlechterung der Lage in der Ukraine, die schwachen Wirtschaftskennzahlen in Europa und der starke Rückgang der Ölpreise für wachsende Spannungen gesorgt, was sich im zweiten Halbjahr in einer rasch zunehmenden Volatilität der Märkte niederschlug. Auf drei abrupte Korrekturen in den Monaten August, Oktober und Dezember folgten ebenso sprunghafte Erholungen, so dass die Indizes per Jahresende nahe ihren Jahreshöchstwerten schlossen.

Die Performance unterschied sich stark nach der jeweiligen geografischen Region. Die Schwellenländer verzeichneten eine negative Performance von -4,6% in lokalen Währungen mit grossen Unterschieden zwischen den Rohstoff exportierenden und importierenden Ländern. In Europa war das Jahr durch interne Schwierigkeiten geprägt, einerseits durch das verhaltene Wachstum und andererseits durch geopolitische Spannungen. Der Anstieg war mit 4,7% entsprechend bescheiden. Das wirtschaftliche Wachstum der USA und der Schweiz fiel höher aus, was sich in positiven Resultaten von 9,6% bzw. 12,9% widerspiegelte.

Der Gesamtanteil an Aktien lag per Jahresende mit 33,9% um 2,9 Prozentpunkte über der verfolgten Anlagestrategie. Dank den während des Geschäftsjahres getätigten Transaktionen sowie einer klugen Branchenauswahl konnte eine Rendite in Schweizer Franken von 11,6% auf ausländischen Aktien bzw. 13,9% auf Schweizer Aktien erzielt werden. Im Vergleich dazu betrug die Performance der entsprechenden Referenzindizes 11,8% bzw. 12,9%.

## **OBLIGATIONEN: ERNEUT RÜCKKLÄUFIGE TENDENZ**

Die Anleger und die meisten Analysten waren sich zu Beginn des Jahres einig, dass die Renditen der Obligationen bis Ende des Geschäftsjahres steigen würden. Doch das Gegenteil trat ein: Die Renditen sind markant zurückgegangen, was umso erstaunlicher war, als dass sich die Situation am Arbeitsmarkt in den USA und in Grossbritannien deutlich verbessert hat. Hintergrund dieser Risikoscheu war der Absturz der Ölpreise sowie Ängste vor einer Finanzkrise in Russland und einer Deflation im Euroraum. Unter diesen Rahmenbedingungen hat die Schweizerische Nationalbank (SNB) am 18. Dezember 2014 einen Negativzins von 0,25% auf Girokonten eingeführt. Die Rendite der 10-jährigen Schweizer Bundesobligationen lag per Jahresende bei 0,32% gegenüber 1,07% ein Jahr zuvor. Auch in Deutschland, Italien, Grossbritannien und Frankreich sind die Renditen der Staatsanleihen auf Tiefstände gesunken. Die Jahresperformance der Obligationen in Schweizer Franken betrug 5,3%, diejenige des Referenzindex hingegen 6,8%. Die Differenz ist auf die Untergewichtung dieses Bereichs sowie auf die deutlich kürzere Duration des Portfolios zurückzuführen.

## **DEVISEN: RÜCKKEHR DES US-DOLLARS**

Die SNB hat 2014 am Mindestkurs des Euros gegenüber dem Franken festgehalten, so dass der Wechselkurs stabil geblieben ist. Die stetige Erholung der US-Wirtschaft kombiniert mit den fallenden Währungskursen der Rohstoff exportierenden Länder haben zu einer Aufwertung des US-Dollars gegenüber dem Schweizer Franken von 11,4% geführt. Die Zinsrückgang hat auch das Portfolio der Fremdwährungsanleihen positiv beeinflusst und eine Performance von 7,4% generiert. Dieser Bereich ist im Portfolio per 31. Dezember 2014 mit 7% gewichtet.

## **IMMOBILIEN**

Die Stiftung hat im Geschäftsjahr 2014 kein neues Gebäude ins Portfolio übernommen. Der Immobilienbestand umfasst 15 Objekte im Buchwert von 72,5 Millionen Franken. Die Rendite der Immobilien inklusive Immobilienfonds beträgt 5,03%. Im Geschäftsjahr wurde beschlossen, ein Bauprojekt in Höhe von 9,4 Millionen Franken umzusetzen. Die Bauarbeiten laufen und das Gebäude wird voraussichtlich Ende 2015 übernommen.

2014 erfolgten im Zusammenhang mit den von der Stiftung Hypotheka vergebenen Hypothekendarlehen umfangreiche Arbeiten. Die in Zahlungsverzug geratenen Schuldner konnten ermittelt und rechtliche Schritte gegen sie eingeleitet werden. Mehrere Darlehen konnten zur Rückzahlung gekündigt werden. Aufgrund neuer Informationen wurde vorsichtshalber eine weitere Wertberichtigung in Höhe von Fr. 850'000.– auf vier Hypothekendossiers vorgenommen. Der Bilanzwert der Darlehen entspricht somit 83,2% der gewährten Darlehen. Diese Wertberichtigung sowie die während des Jahres 2014 nicht bezahlten Zinsen haben die Gesamt-Jahresperformance um 0,17% reduziert.

## ANLAGERENDITE

Mit ihrem Anlagemanagement erzielte die Groupe Mutuel Vorsorge im Jahr 2014 eine erfreuliche Nettokapitalrendite von 6,72%, bei massvoller Portfoliovolatilität. Im Vergleich dazu weist der Credit Suisse Pensionskassen-Index eine Performance von 7,73% aus. Diese Differenz ist im Wesentlichen auf den Bereich Obligationen und die Untergewichtung der Immobilien zurückzuführen.

### Kumulierter Performancevergleich GMP und Pictet BVG-Indizes



## DIE SNB HEBT DEN MINDESTKURS AUF UND FÜHRT NEGATIVZINSEN EIN

Am 15. Januar 2015 hat die Schweizerische Nationalbank überraschend bekanntgegeben, dass sie die Kursuntergrenze von Fr. 1.20 pro Euro nicht mehr verteidigen wird. Im gleichen Zug hat sie einen Negativzins von -0,75% auf den Girokonten bei ihr eingeführt, um den starken Franken abzuschwächen.

Diese beiden Ankündigungen haben zu einem markanten Rückgang der Schweizer Aktien (-15%), des Euros (-19%) und der Obligationenrenditen (10-jährige Bundesobligationen: -0,26%) geführt, was wiederum die Performance im Januar beeinträchtigt hat: Sie liegt bei -3%. Dank den getroffenen Massnahmen sowie der Stabilisierung des EUR/CHF-Wechselkurses beläuft sich die Performance der Stiftung per 31. März 2015 auf 0,5%.

Die Zinssituation bleibt jedoch kritisch, insbesondere was die Zinssätze der Konten für liquide Mittel angeht. Die Stiftung verfolgt die Lage weiterhin sehr genau.

# 5

## ERGEBNIS DES GESCHÄFTSJAHRES

Nach 2012 und 2013 liegt auch das Ergebnis des Geschäftsjahres 2014 weit über den Prognosen.

Aus der Differenz zwischen Versicherungsertrag und -aufwand ergibt sich ein Überschuss von Fr. 5'459'217.–, darin eingeschlossen sind die Vertragsverwaltung sowie die Auszahlung der Vorsorgeleistungen.

Die Verwaltungskosten belaufen sich auf Fr. 6'040'380.–. Sie sinken damit leicht von 7,42% auf 7,3% des Beitragsvolumens; dies in einem Umfeld, in dem neue Gesetzesbestimmungen immer mehr administrativen Aufwand mit sich bringen.

Die durch die Anlagestrategie festgelegten Schwerpunkte der Verwaltung haben zu einem ausgezeichneten Ergebnis in Höhe von Fr. 46'511'426.– geführt.

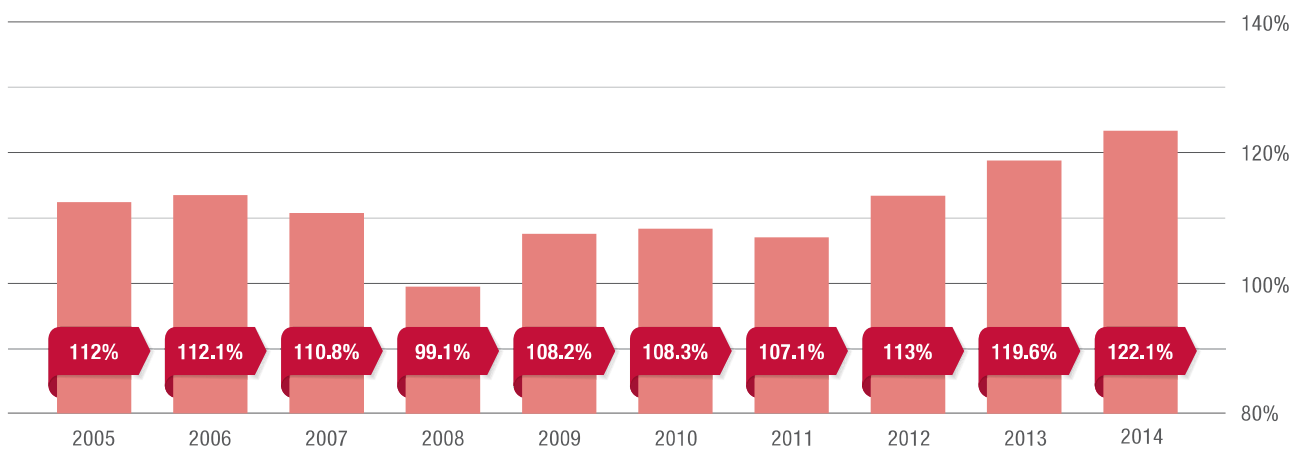
Die Verzinsung der Sparkapitalien zum Mindestzinssatz von 1,75% und die Zusatzverzinsung von 1,5% aus den Resultaten 2013 belaufen sich auf Fr. 17'322'419.–, wofür im Vorjahr Rückstellungen in Höhe von Fr. 7'900'000.– gebildet worden sind. Die Rückstellung für eine Zusatzverzinsung von 3,25% im Jahr 2015 beträgt Fr. 18'100'000.–. Somit beläuft sich der Nettozinsaufwand des Geschäftsjahres 2014 auf Fr. 27'522'419.–.

Das vom Anlagereglement vorgegebene Ziel der Wertschwankungsreserve wurde aufgrund der angepassten strategischen Vermögensaufteilung und der erwarteten Berichtigungen neu berechnet. Es beläuft sich nun auf 11,15% der gebundenen Mittel anstelle von 10,42%. Dieser neue Prozentsatz wird auf höhere gebundene Mittel angewendet, so dass eine Zuweisung von Fr. 9'400'000.– an die Reserve erforderlich ist.

Der Ertragsüberschuss des Geschäftsjahres 2014 beträgt Fr. 14'690'419.– und wird den freien Mitteln in der Bilanz zugewiesen. Per 31. Dezember 2014 weist die Groupe Mutuel Vorsorge einen soliden Deckungsgrad von 122,07% aus. Die Bilanzsumme erreicht Fr. 795'888'209.–.



### Entwicklung des Deckungsgrads über 10 Jahre



## 6

JAHRES-  
RECHNUNG 2014**BILANZ PER 31. DEZEMBER 2014**

<b>Aktiven</b>	<b>in CHF</b>	<b>31.12.2014</b>	<b>31.12.2013</b>
Verfügbare Mittel zur Vermögensanlage und Geldmarktanlagen		44'038'385	45'106'477
Wertschriften		618'936'739	554'550'721
Immobilien		74'461'898	74'454'270
<b>Vermögensanlagen</b>		<b>737'437'022</b>	<b>674'111'467</b>
Operative flüssige Mittel		43'759'526	24'637'702
Debitoren		7'127'532	8'657'102
Delkredere		-100'000	-100'000
Versicherungen		267'827	6'762'168
Andere Forderungen		3'737'366	784'300
<b>Realisierbare Aktiven</b>		<b>54'792'250</b>	<b>40'741'272</b>
Zinsforderungen		3'001'991	3'479'623
Transitorische Aktiven		656'946	436'597
<b>Aktive Rechnungsabgrenzung</b>		<b>3'658'937</b>	<b>3'916'220</b>
<b>Total Aktiven</b>		<b>795'888'209</b>	<b>718'768'960</b>



<b>Passiven</b>	<b>in CHF</b>	<b>31.12.2014</b>	<b>31.12.2013</b>
Freizügigkeitsleistungen und Renten		57'997'981	55'403'886
Andere Verbindlichkeiten		723'708	11'767
<b>Verpflichtungen</b>		<b>58'721'689</b>	<b>55'415'654</b>
Vorausbezahlte Prämien		2'010'398	3'491'163
Transitorische Passiven		4'480'243	2'567'284
<b>Passive Rechnungsabgrenzung</b>		<b>6'490'642</b>	<b>6'058'447</b>
Beitragsreserven ohne Verwendungsverzicht		4'279'281	4'240'793
<b>Arbeitgeberbeitragsreserven</b>		<b>4'279'281</b>	<b>4'240'793</b>
Vorsorgekapitalien der aktiven Versicherten		556'888'498	526'356'836
Vorsorgekapitalien der Rentenbezüger		9'367'470	0
Gebundene Mittel Unternehmen		2'938'161	4'351'252
Rückstellung Differenzen des Umwandlungssatzes		6'715'127	7'199'055
Rückstellung für die gestiegene Lebenserwartung		234'000	0
Weitere technische Rückstellung		816'000	0
Rückstellung für zusätzliche Verzinsung		18'100'000	7'900'000
<b>Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen</b>		<b>595'059'256</b>	<b>545'807'144</b>
<b>Wertschwankungsreserve</b>		<b>66'300'000</b>	<b>56'900'000</b>
Freie Mittel		50'346'922	19'132'233
Ertragsüberschuss		14'690'419	31'214'689
<b>Stiftungskapital/freie Mittel</b>		<b>65'037'341</b>	<b>50'346'922</b>
<b>Total Passiven</b>		<b>795'888'209</b>	<b>718'768'960</b>

## BETRIEBSRECHNUNG 2014

	in CHF	2014	2013
Arbeitnehmerbeiträge		36'397'000	34'612'308
Arbeitgeberbeiträge		46'336'677	43'723'005
Bezüge aus der Arbeitgeberbeitragsreserve		-513'499	-948'097
Einkaufssummen		5'891'723	5'793'025
Einlagen in die Arbeitgeberbeitragsreserve		521'523	730'767
Zuschüsse des Sicherheitsfonds		444'327	433'269
<b>Beiträge und Einlagen</b>		<b>89'077'751</b>	<b>84'344'278</b>
Freizügigkeitseinlagen		81'140'642	60'765'097
Zuweisung zu den freien Mitteln für die Übernahme von Versicherten		2'853	165'123
Rückerstattung von WEF-Vorbezügen/Scheidung		2'215'572	1'422'914
<b>Eintrittsleistungen</b>		<b>83'359'067</b>	<b>62'353'134</b>
<b>Zufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen</b>		<b>172'436'818</b>	<b>146'697'412</b>
Altersrenten		-3'206'187	-2'787'089
Hinterlassenenrenten		-275'952	-257'720
Invalidenrenten		-1'224'645	-1'314'607
Andere reglementarische Leistungen bei Pensionierung		-968'638	-907'844
Kapitalleistungen bei Pensionierung		-19'529'116	-13'300'355
Kapitalleistungen bei Todesfall		-818'015	-1'929'461
<b>Reglementarische Leistungen</b>		<b>-26'022'553</b>	<b>-20'497'076</b>
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt		-161'927'511	-133'446'590
Übertragung von zusätzlichen Mitteln bei einem Kollektivaustritt		-1'441'464	-284'901
WEF-Vorbezüge/Scheidung		-4'189'361	-4'462'552
Zuschüsse aus dem Sicherheitsfonds an die Unternehmen		-431'242	-380'717
<b>Austrittsleistungen</b>		<b>-167'989'578</b>	<b>-138'574'760</b>
<b>Abfluss für Leistungen und Vorbezüge</b>		<b>-194'012'130</b>	<b>-159'071'836</b>
Auflösung/Bildung von Vorsorgekapitalien von aktiven Versicherten		41'220'707	24'298'874
Auflösung/Bildung von Vorsorgekapitalien von Rentnern		-8'508'148	0
Auflösung/Bildung von technischen Rückstellungen		859'453	-2'406'829
Verzinsung des Sparkapitals		-27'518'228	-15'503'875
Auflösung/Bildung von Beitragsreserven		-8'024	217'329
<b>Auflösung/Bildung von Vorsorgekapitalien, technischen Rückstellungen und Beitragsreserven</b>		<b>6'045'760</b>	<b>6'605'501</b>

	in CHF	2014	2013
Versicherungsleistungen		6'184'679	6'695'589
Anteile an den Versicherungsgewinnen		11'514	8'259'573
<b>Ertrag aus Versicherungsleistungen</b>		<b>6'196'193</b>	<b>14'955'162</b>
Versicherungsprämien		0	-7'477'022
Risikoprämien		-6'410'424	0
Prämien für Verwaltungskosten und Teuerung		-850'916	0
Beiträge an den Sicherheitsfonds		-309'860	-307'933
<b>Versicherungsaufwand</b>		<b>-7'571'200</b>	<b>-7'784'955</b>
<b>Netto-Ergebnis aus dem Versicherungsteil</b>		<b>-16'904'559</b>	<b>1'401'284</b>
Netto-Ergebnis der flüssigen Mittel und Geldmarktanlagen		376'865	-257'763
Netto-Ergebnis der Wertschriften		44'573'073	41'454'622
Netto-Ergebnis der Immobilien		3'863'721	3'837'705
Wertveränderung der Immobilien		-356'617	-330'388
Zinsen auf der Arbeitgeberbeitragsreserve		-30'464	-20'453
Verzugszinsen für Freizügigkeitsleistungen		-4'191	-2'902
Verschiedene Zinserträge		240'405	345'928
Aufwand für Vermögensverwaltung		-2'151'366	-1'987'778
<b>Netto-Ergebnis aus Vermögensanlage</b>		<b>46'511'426</b>	<b>43'038'971</b>
Auflösung/Bildung von Rückstellungen für Debitorenverluste		470'000	-50'000
<b>Auflösung/Bildung von nicht technischen Rückstellungen</b>		<b>470'000</b>	<b>-50'000</b>
Verschiedene Erträge		53'932	36'893
<b>Übrige Erträge</b>		<b>53'932</b>	<b>36'893</b>
Allgemeine Verwaltung		-3'576'708	-3'415'996
Marketing und Werbung		-1'241'005	-1'175'030
Courtage		-1'149'144	-1'173'138
Revisionsstelle und Experte der beruflichen Vorsorge		-57'564	-29'888
Aufsichtsbehörden		-15'960	-18'406
<b>Verwaltungsaufwand</b>		<b>-6'040'380</b>	<b>-5'812'458</b>
<b>Aufwand-/Ertragsüberschuss vor Bildung/Auflösung der Wertschwankungsreserve</b>		<b>24'090'419</b>	<b>38'614'689</b>
<b>Bildung/Auflösung der Wertschwankungsreserve</b>		<b>-9'400'000</b>	<b>-7'400'000</b>
<b>Ertragsüberschuss</b>		<b>14'690'419</b>	<b>31'214'689</b>

# 7

# ANHANG ZUR JAHRESRECHNUNG 2014

## 1. GRUNDLAGEN UND ORGANISATION

### 1.1. Rechtsform, Zweck und Sitz

Die Groupe Mutuel Vorsorge ist eine Vorsorgeeinrichtung mit Sitz in Sitten, die in Form einer Stiftung gemäss Artikel 111 und 113 der Bundesverfassung errichtet wurde. Die Stiftung unterliegt den Statuten und Durchführungsvorschriften sowie der oben genannten Verfassungsbestimmung, den Artikeln 80 ff. des Schweizerischen Zivilgesetzbuches vom 10. Dezember 1907, dem Bundesgesetz über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge vom 25. Juni 1982 und in allgemeinerer Form den anderen diesbezüglichen Bestimmungen des Bundesgesetzes und denjenigen des Kantons Wallis.

Der Zweck der Stiftung besteht darin, sich als Vorsorgeeinrichtung den Arbeitgebern zur Verfügung zu stellen und den Versicherten Leistungen im Fall von Alter, Invalidität oder Tod gemäss dem Reglement, nach den Vorsorgeplänen und den gesetzlichen Bestimmungen über die berufliche Vorsorge zu erbringen.

### 1.2. Registrierung BVG und Sicherheitsfonds

Die Stiftung ist bei der Westschweizer BVG- und Stiftungsaufsichtsbehörde unter der Nummer 304'083 registriert und dem BVG-Sicherheitsfonds angeschlossen.

### 1.3. Stiftungsurkunde und Reglemente

Stiftungsurkunde vom 19. August 1994

Statuten vom 6. Juni 2006

Vorsorgereglement vom 30. September 2009, geändert am 10. Dezember 2014

Verwaltungsreglement vom 6. Juni 2006, geändert am 10. Dezember 2014

Anlagereglement vom 9. Dezember 2011, geändert am 26. März 2014 und 10. Dezember 2014

Wahlreglement vom 14. Juni 2010

Teilliquidationsreglement der Vorsorgestiftung vom 6. März 2008

Teil- und Gesamtliquidationsreglement der Vorsorgevermögen der angeschlossenen Unternehmen vom 6. März 2008

Reglement der technischen Rückstellungen vom 11. Dezember 2013

### 1.4. Verwaltungsorgan und Zeichnungsberechtigung

Zu den Stiftungsorganen zählen die Delegiertenversammlung, der Stiftungsrat, die Stifterin und die Verwaltungsausschüsse der angeschlossenen Unternehmen.

Die Delegiertenversammlung ist das oberste Organ der Stiftung und setzt sich aus einem Vertreter der Arbeitnehmer sowie einem Vertreter des Arbeitgebers jedes angeschlossenen Unternehmens zusammen, die im Verwaltungsausschuss ernannt werden.

Der Stiftungsrat hat alle Befugnisse und führt alle Aufgaben aus, die nicht ausdrücklich einem anderen Organ obliegen. Stifterin ist die Groupe Mutuel.

Das Stiftungsvermögen wird so verwaltet, dass die Sicherheit der Vermögensanlagen, eine vernünftige Rendite, eine angemessene Risikostreuung sowie die Deckung des voraussichtlichen Liquiditätsbedarfs gewährleistet sind. Um diese Ziele zu erreichen, erlässt der Stiftungsrat entsprechende Richtlinien durch das Erstellen eines Anlagereglements gemäss den gesetzlichen Bestimmungen.

#### Stiftungsrat

<b>Pierre-Marcel Revaz</b>	Präsident <sup>1</sup>
<b>Dominique Amaudruz</b>	Vizepräsidentin <sup>1</sup>
<b>Fabio Naselli</b>	Mitglied
<b>Antonio Rosafio</b>	Mitglied
<b>Thierry Rosset</b>	Mitglied
<b>Patrick Varone</b>	Mitglied

#### Vertreter der Stifterin

<b>Daniel Overney</b> , bis am 31.12.2014	nicht im Stiftungsrat <sup>2</sup>
<b>Pierre-Angel Piasenta</b> <sup>2</sup> , bis am 31.12.2014	

<sup>1</sup> Kollektivunterschrift zu zweien

<sup>2</sup> Kollektivunterschrift zu zweien mit dem Präsidenten oder der Vizepräsidentin, ohne Stimmrecht

### 1.5. Experte, Revisionsstelle, Berater, Aufsichtsbehörde

Die Kontrolle der Stiftungstätigkeiten wird durch die Revisionsstelle vorgenommen, die jährlich die Geschäftsführung, die Konten sowie die Vermögensanlagen von einem zugelassenen Experten der beruflichen Vorsorge überprüfen lässt. Dieser ermittelt regelmässig, ob die reglementarischen Bestimmungen versicherungsmathematischer Natur den gesetzlichen Vorschriften entsprechen.

<b>Verwaltung</b>	Groupe Mutuel, Martigny
<b>Zugelassener Experte der beruflichen Vorsorge</b>	Swisscanto Vorsorge AG, Pully
<b>Revisionsstelle</b>	BDO AG, Sitten
<b>Aufsichtsbehörde</b>	Westschweizer BVG- und Stiftungsaufsichtsbehörde, Lausanne

### 1.6. Angeschlossene Arbeitgeber

Am 31. Dezember 2014 waren 1'679 Arbeitgeber der Stiftung angeschlossen (2013: 1'625).

## 2. AKTIVE MITGLIEDER UND RENTENBEZÜGER

<b>2.1. Aktive Mitglieder</b>	<b>2014</b>	<b>2013</b>
Männer	5'429	5'024
Frauen	4'403	4'168
<b>Total</b>	<b>9'832</b>	<b>9'192</b>
<b>Anzahl Personen, die während des Geschäftsjahres Beiträge zahlten</b>	<b>11'836</b>	<b>11'317</b>

<b>2.2. Rentenbezüger</b>	<b>2014</b>	<b>2013</b>
Altersrenten	236	207
Hinterlassenenrenten	15	14
Invalidenrenten	90	99
Kinderrenten (Kinder von Pensionierten oder Invaliden)	58	57
Waisenrenten	28	31
<b>Total</b>	<b>427</b>	<b>408</b>

## 3. UMSETZUNG DER VORSORGEPLÄNE

### 3.1. Erläuterung der Vorsorgepläne

Die Vorsorgepläne werden nach dem Beitragsprimat bestimmt und basieren auf dem geltenden Reglement sowie den Anschlussvereinbarungen.

Die Altersrente wird in Prozent des Altersguthabens berechnet, das der Versicherte bei Erreichen des Pensionsalters erworben hat. Der Umwandlungssatz auf dem BVG-Altersguthaben ist der vom Bundesrat festgelegte Satz. Der Umwandlungssatz auf dem überobligatorischen Teil wird vom Stiftungsrat festgelegt. Männer, mit dem Erreichen des 65. Altersjahres, und Frauen, mit dem Erreichen des 64. Altersjahres, haben Anspruch auf Altersleistungen. Die Versicherten können sich frühestens ab dem 58. Altersjahr zu einem reduzierten Umwandlungssatz vorzeitig pensionieren lassen.

Der Grundlohn zur Berechnung des versicherten Lohns entspricht dem letzten AHV-pflichtigen Jahreslohn. Dabei werden gelegentliche Lohnelemente nicht berücksichtigt. Der versicherte Lohn wird in der Beitrittsbestätigung definiert.

Die Leistungen bei Tod oder Invalidität entsprechen dem versicherten Lohn und dem Vorsorgeplan beim Eintreten eines Schadenfalls. Die Leistungen werden gemäss Vorsorgereglement entrichtet.

### 3.2. Finanzierung und Finanzierungsmethoden

Die Stiftung bietet vier Arten von Vorsorgeplänen an:

1. Die Sparprämie wird in Prozent des versicherten Lohns festgelegt, die Risikoprämie aufgrund des Tarifs KT95 zum technischen Zinssatz von 2,5%.
2. Die Spar- und Risikoprämien werden in Prozent des versicherten Lohns bestimmt.
3. Die Gesamtprämie wird in Prozent des versicherten Lohns festgelegt, die Risikoprämie gemäss dem Tarif KT95 zum technischen Zinssatz von 2,5%. Die Sparprämie ergibt sich aus der Differenz zwischen Gesamtbeitrag und Risikoprämie.
4. Vorsorgepläne mit einer gemischten Finanzierungsweise.

## **4. BEWERTUNGS- UND RECHNUNGSLEGUNGS-GRUNDSÄTZE, STETIGKEIT**

### **4.1. Bestätigung der Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER 26**

Die Buchhaltung, die Bilanz und die Bewertungsgrundsätze werden gemäss den Bestimmungen des Obligationenrechts (OR) und dem Bundesgesetz über die berufliche Vorsorge (BVG) erstellt. Die Jahresrechnung, die sich aus der Bilanz, der Betriebsrechnung und dem Anhang zusammensetzt, vermittelt ein getreues Bild der Finanzlage der Stiftung gemäss der Gesetzgebung über die berufliche Vorsorge und entspricht den Bestimmungen nach Swiss GAAP FER 26. Um die am 1. Januar 2014 in Kraft getretenen Änderungen von Swiss GAAP FER 26 zu berücksichtigen, wurden die Geschäftsabschlüsse 2013 angepasst.

### **4.2. Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze**

Die nachfolgenden Bewertungsgrundsätze werden seit dem 1. Januar 2005 angewendet.

#### **4.2.1. Wertschriften**

Die Wertschriften wurden zum Kurswert am Bilanzstichtag bewertet. Realisierte und nicht realisierte Kursgewinne und -verluste auf Wertschriften werden unter der Rubrik «Netto-Ergebnis der Wertschriften» verbucht.

#### **4.2.2. Umrechnung ausländischer Währungen**

Erträge und Aufwendungen in ausländischen Währungen werden zum Tageskurs umgerechnet. Wechselkursgewinne und -verluste werden unter der Rubrik «Netto-Ergebnis der Wertschriften» verbucht.

#### **4.2.3. Immobilien**

Die angewendete Methode zur Bewertung der Immobilien ist der Durchschnitt vom aktuellen Wert der Liegenschaft und dem zu 4,5% kapitalisierten Netto-Ertragswert.

Die Liegenschaften werden regelmässig im Turnus von einem Experten bewertet. Zudem kann eine Immobilienschätzung durchgeführt werden, wenn die Nutzungsbedingungen einer Liegenschaft beträchtlich geändert wurden, wie z. B. nach einer Renovation.

#### **4.2.4. Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen**

Die Vorsorgekapitalien entsprechen den Gesamtparguthaben. Die technischen Rückstellungen umfassen die gebundenen Mittel der Unternehmen, die Rückstellung Differenzen des Umwandlungssatzes sowie die Rückstellung für zusätzliche Verzinsung und andere technische Rückstellungen.

#### **4.2.5. Andere Aktiven und Passiven**

Die übrigen Aktiven und Passiven werden zum Nominalwert aufgeführt.

## 5. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RISIKEN, RISIKODECKUNG, DECKUNGSGRAD

### 5.1. Art der Risikodeckung, Rückversicherungen

Die Groupe Mutuel Vorsorge ist eine kollektive, halbautonome Vorsorgestiftung mit Beitragsprimat, die bei Lebensversicherungsgesellschaften für die Risiken Invalidität und Tod sowie teilweise für das Risiko Langlebigkeit gemäss den Bestimmungen des Bundesgesetzes über die berufliche Vorsorge (BVG) rückversichert ist.

5.2. Entwicklung und Verzinsung der Vorsorgekapitalien der aktiven Versicherten	2014	2013
Sparkapitalien per 01.01.	526'356'836	516'697'031
Sparbeiträge	62'919'795	58'611'392
Einkaufssummen	5'891'723	5'793'025
Rückzahlungen WEF-Vorbezüge/Scheidung	2'215'572	1'422'914
Freizügigkeitseinlagen	81'140'642	60'765'097
Prämienbefreiung	1'296'871	1'032'506
Per 31.12. bezahlte und zu bezahlende Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	-161'927'511	-133'446'590
Per 01.01. zu bezahlende Freizügigkeitsleistungen	54'429'949	23'771'903
WEF-Vorbezüge/Scheidung	-4'189'361	-4'462'552
Auflösung infolge Pensionierung	-28'037'264	-13'300'355
Auflösung infolge Todes	-531'174	-714'311
Verzinsung der Sparkapitalien	17'322'419	10'186'777
<b>Sparkapitalien per 31.12.</b>	<b>556'888'498</b>	<b>526'356'836</b>

Der Zinssatz der Sparkapitalien wird vom Stiftungsrat unter Berücksichtigung der finanziellen Lage der Stiftung festgelegt. Für das vorliegende Geschäftsjahr beträgt der Zinssatz 3,25% (Vorjahr: 2%) und wird auf das Gesamtguthaben der Versicherten angewendet. Die Verzinsung in Höhe von 3,25% entspricht einem Betrag von Fr. 17'322'419.–, der unter «Verzinsung der Sparkapitalien» verbucht wird.

Gemäss Beschluss des Stiftungsrats werden die Versicherten im Jahr 2015 mit einer zusätzlichen Verzinsung von 3,25% am Ergebnis des Geschäftsjahres 2014 beteiligt. Somit beläuft sich der Zinssatz auf den Sparguthaben per Geschäftsabschluss 2015 auf 5%. Diese Gewinnbeteiligung betrifft ausschliesslich Verträge, die am 31. Dezember 2014 in Kraft waren.

	2014	2013
<b>Rückstellung für zusätzliche Verzinsung</b>	<b>18'100'000</b>	<b>7'900'000</b>

5.3. Summe der Altersguthaben nach BVG	31.12.	2014	2013
Altersguthaben nach BVG (Schattenrechnung)		301'030'627	277'797'856
Vom Bundesrat festgelegter Zinssatz		1.75%	1.50%



#### 5.4. Entwicklung der Vorsorgekapitalien der Rentenbezüger

2014

2013

##### Vorsorgekapitalien der Rentenbezüger

9'367'470

0

Die Vorsorgekapitalien der Bezüger von Altersrenten werden jährlich festgelegt. Sie entsprechen dem aktuellen Wert der laufenden Renten und möglichen künftigen Hinterlassenenrenten.

#### 5.5. Ergebnis des letzten versicherungstechnischen Gutachtens

Am 10. Oktober 2010 hat die Swissscanto Vorsorge AG für das Geschäftsjahr 2009 ein versicherungstechnisches Gutachten erstellt. Der Experte stellt fest, dass die beim letzten Gutachten im Jahr 2004 ausgestellten Empfehlungen befolgt worden sind.

Der Experte bestätigt, dass die Groupe Mutuel Vorsorge über Sicherheiten verfügt, um ihre reglementarischen Verpflichtungen kurz- und mittelfristig zu erfüllen.

Das nächste versicherungstechnische Gutachten wird anhand der Geschäftsabschlüsse per 31. Dezember 2014 durchgeführt werden.

#### 5.6. Technische Grundlagen und andere versicherungstechnisch relevante Annahmen

Die Stiftung hat mit der Mobiliar einen Versicherungsvertrag für Invalidenrenten und Renten für Hinterlassene von aktiven Versicherten abgeschlossen. Der Vertrag ist per 1. Januar 2014 in Kraft getreten und die Laufzeit beträgt 5 Jahre.

Versicherungstechnische Grundlagen für aktive Versicherte, Invalidenrenten und Renten für Hinterlassene von aktiven Versicherten

KT95, 2.5%

Versicherungstechnische Grundlagen für Altersrenten und Renten für Hinterlassene von Rentnern

BVG 2010, 2.5%

Seit dem 1. Januar 2014 verwaltet die Stiftung die Altersleistungen unabhängig. Berechnungsgrundlage für die Deckungskapitalien sind die periodisch angepassten technischen Grundlagen BVG 2010 unter Berücksichtigung eines technischen Zinssatzes von 2,5%. Laufende Leistungsfälle verbleiben beim Versicherer, der bei Entstehen des Leistungsanspruchs leistungspflichtig war.

#### 5.7. Entwicklung der technischen Rückstellungen

2014

2013

Gebundene Mittel Unternehmen

-1'438'611

-119'778

Abzug der Zuschüsse Sicherheitsfonds BVG

13'086

52'552

Rückstellung Differenzen des Umwandlungssatzes

-483'928

2'474'055

Rückstellung für die gestiegene Lebenserwartung

234'000

0

Weitere technische Rückstellung

816'000

0

**Auflösung/Bildung von technischen Rückstellungen**

**-859'453**

**2'406'829**

Die Rückstellung Differenzen des Umwandlungssatzes wird gebildet, um die Kosten der ordentlichen oder vorzeitigen Pensionierung aus dem reglementarischen Umwandlungssatz, der höher ist als jener der angewandten technischen Grundlagen, vorzufinanzieren. Die Rückstellung für die gestiegene Lebenserwartung wird gebildet, um die finanziellen Folgen der festgestellten erhöhten Lebenserwartung der Rentner und der aktiven Versicherten zu berücksichtigen. Damit soll die Einführung von neuen technischen Grundlagen finanziert werden.

Eine Rückstellung für einen geringen Rentnerbestand ist unter «Weitere technische Rückstellung» verbucht. Diese wurde vom Experten der beruflichen Vorsorge empfohlen, um die Finanzierung der autonomen Renten sicherzustellen, da der Rentnerbestand gering ist.

## 5.8. Deckungsgrad gemäss Art. 44 BVV2

31.12.

2014

2013

Total Aktiven	795'888'209	718'768'960
Verbindlichkeiten	-11'493'631	-10'311'008
Zu zahlende Freizügigkeitsleistungen und Renten	-57'997'981	-55'403'886
<b>Verfügbares Vermögen per 31.12.</b>	<b>726'396'597</b>	<b>653'054'066</b>
<b>Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen</b>	<b>595'059'256</b>	<b>545'807'144</b>
<b>Deckungsgrad</b>	<b>122.07%</b>	<b>119.65%</b>

## 5.9. Rückkaufswert der Verträge mit Versicherungsgesellschaften

Die versicherungstechnischen Reserven der laufenden Leistungen per 31. Dezember 2014 betragen Fr. 91'559'430.- (2013: Fr. 87'092'248.-).



Risk Adjusted Capital

## 6. KOMMENTARE ZUR VERMÖGENSANLAGE UND ZUM NETTO-ERGEBNIS AUS DER VERMÖGENSANLAGE

### 6.1. Organisation der Vermögensanlage und Anlagereglement

Die Vermögensverwaltung erfolgt gemäss den gesetzlichen Bestimmungen der beruflichen Vorsorge und gemäss BVV2.

Der Stiftungsrat ist für die Vermögensanlage verantwortlich. Er hat ein Anlagereglement erstellt, in dem die Grundsätze der Vermögensverwaltung und die Anlagestrategie definiert sind.

Das Anlagereglement vom 9. Dezember 2011 regelt die Vermögensverwaltung. Es wurde am 26. März 2014 und am 10. Dezember 2014 geändert.

### 6.2. Inanspruchnahme erweiterter Anlagemöglichkeiten (Art. 50 BVV2)

Bei der Ausnutzung der zulässigen Quoten müssen die durch die Artikel 54 bis 57 BVV2 geregelten Anlagebegrenzungen berücksichtigt werden. Die zulässigen Quoten für flüssige Mittel können bei einem beträchtlichen Kapitalzufluss vorübergehend überschritten werden.

Das Anlagereglement sieht keine Erweiterung der Anlagemöglichkeiten gemäss Art. 50 BVV2 vor.

### 6.3. Zielgrösse und Berechnung der Wertschwankungsreserve

	2014	2013
Wertschwankungsreserve per 01.01.	56'900'000	49'500'000
Bildung/Auflösung	9'400'000	7'400'000
<b>Wertschwankungsreserve per 31.12.</b>	<b>66'300'000</b>	<b>56'900'000</b>
Zielgrösse der Wertschwankungsreserve	66'300'000	56'900'000
<b>Fehlbetrag in der Wertschwankungsreserve</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen	595'059'256	545'807'144
Wertschwankungsreserve in % der Verpflichtungen	11.15%	10.42%
Zielgrösse der Wertschwankungsreserve in % der Verpflichtungen	11.15%	10.42%

Die Berechnungsmethode der Wertschwankungsreserve wird durch das Risk Adjusted Capital definiert. Diese Methode berücksichtigt:

- die Vergütung der Altersguthaben der Stiftung zum BVG-Mindestzinssatz
- die Volatilität der von der Stiftung verfolgten Anlagestrategie
- die erwartete Rendite der von der Stiftung verfolgten Anlagestrategie
- die Eintretenswahrscheinlichkeit

### 6.4. Einhaltung der Anlagebegrenzungen gemäss BVV2 und Anlagestrategie

Die Begrenzungen der Anlagen nach Art. 54 bis 57 der Verordnung über die berufliche Vorsorge (BVV2) werden gemäss der Tabelle im Anhang eingehalten.

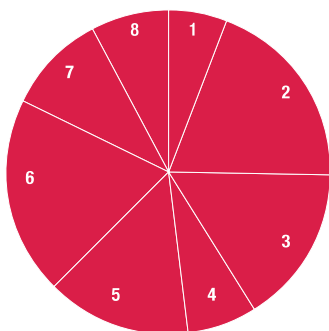
Bei den derivaten Produkten war zum Bilanzstichtag keine Position offen.

## 6.5. Aufteilung der Vermögensanlagen

Die Aktiven der Stiftung werden nach Swiss GAAP FER 26 zum Kurswert am Bilanzstichtag bewertet.

### Aufteilung der Vermögensanlagen der Stiftung

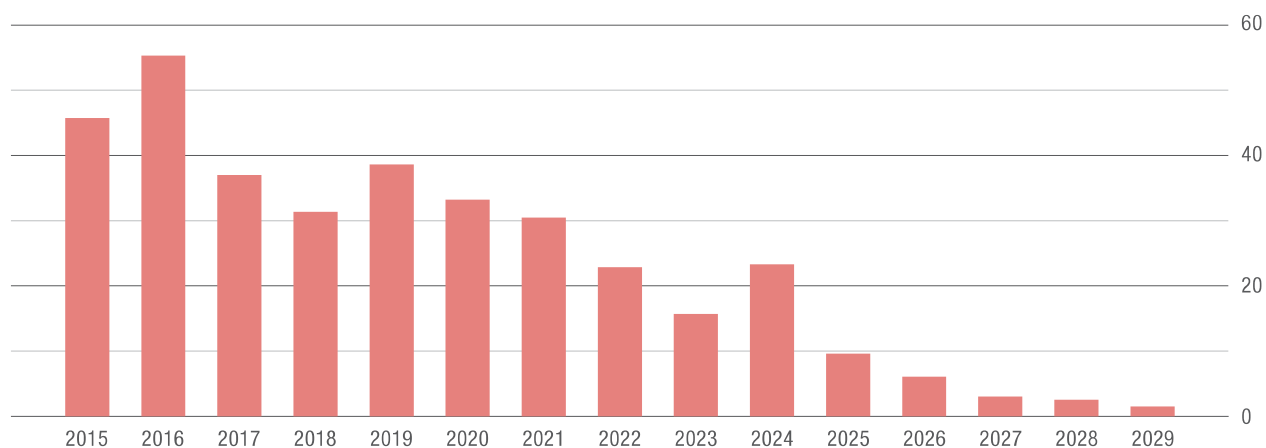
	31.12.	2014	2013		
Verfügbare Mittel zur Vermögensanlage		44'038'385	6.0%	45'106'477	6.7%
Obligationen Schweiz in Schweizer Franken		143'634'850	19.5%	138'693'750	20.6%
Obligationen Ausland in Schweizer Franken		115'768'714	15.7%	104'912'027	15.6%
Obligationen Ausland in Fremdwährungen		51'814'903	7.0%	39'271'130	5.8%
Aktien Schweiz		105'261'514	14.3%	97'926'195	14.5%
Aktien Ausland		146'268'221	19.8%	123'163'936	18.3%
Immobilien		74'461'898	10.1%	74'454'270	11.0%
Absolute Return-Anlagen		56'188'538	7.6%	50'583'684	7.5%
<b>Total</b>		<b>737'437'022</b>	<b>100.0%</b>	<b>674'111'467</b>	<b>100.0%</b>



1	Verfügbare Mittel zur Vermögensanlage
2	Obligationen Schweiz in Schweizer Franken
3	Obligationen Ausland in Schweizer Franken
4	Obligationen Ausland in Fremdwährungen
5	Aktien Schweiz
6	Aktien Ausland
7	Immobilien
8	Absolute Return-Anlagen

## 6.6. Fälligkeit der Vermögensanlagen

Untenstehende Abbildung ermöglicht die Analyse einer künftigen Erneuerung des Portfolios nach Fälligkeitsjahr der Vermögensanlagen in Millionen Franken.



## 6.7. Wertschriftendepots

Die Wertschriftendepots verteilen sich auf folgende Banken:

Aufteilung der Depots	2014	2013
Credit Suisse	297'444'068	276'628'075
Genfer Kantonalbank	10'386'500	11'236'500
Waadtländer Kantonalbank	104'411'626	91'552'380
UBS AG	86'210'206	76'506'807
Landolt & Cie	56'771'822	50'064'116
Barclays Bank (Schweiz) AG	64'133'416	48'763'112
Weitere	1'500'000	1'500'000
<b>Depots</b>	<b>620'857'637</b>	<b>556'250'991</b>

## 6.8. Erklärungen zum Netto-Ergebnis aus der Vermögensanlage

6.8.1. Netto-Ergebnis der flüssigen Mittel und Geldmarktanlagen	2014	2013
Zinsertrag aus verfügbaren Mitteln zur Vermögensanlage	28'006	43'129
Realisierte Kursgewinne und -verluste	207'565	-48'947
Nicht realisierte Kursgewinne und -verluste	141'294	-251'946
<b>Netto-Ergebnis der flüssigen Mittel und Geldmarktanlagen</b>	<b>376'865</b>	<b>-257'763</b>

6.8.2. Netto-Ergebnis der Wertschriften	2014	2013
Zinsertrag aus Obligationen	6'635'518	6'524'618
Ertrag aus strukturierten Produkten	102'400	299'742
Zinsertrag aus Absolute Return-Anlagen	898'999	1'165'148
Akti dividenden	5'815'133	5'456'642
Nicht rückforderbare Quellensteuer	110'517	122'631
Realisierte Kursgewinne und -verluste	3'402'877	9'146'336
Nicht realisierte Kursgewinne und -verluste	27'607'630	18'739'506
<b>Netto-Ergebnis der Wertschriften</b>	<b>44'573'073</b>	<b>41'454'622</b>

6.8.3. Netto-Ergebnis der Immobilien	2014	2013
Mietertrag	4'831'374	4'869'527
Hausmeisteramt	-102'623	-106'901
Unterhalt und Reparaturen	-391'063	-425'735
Energie und Wasser	-55'395	-84'419
Immobilienverwaltung	-161'729	-166'974
Administration und Versicherungen	-199'119	-219'829
Andere Kosten	-57'724	-27'965
<b>Netto-Ergebnis der Immobilien</b>	<b>3'863'721</b>	<b>3'837'705</b>

#### 6.8.4. Wertveränderung der Immobilien

	2014	2013
Wert der Immobilien per 01.01.	72'754'000	72'963'000
Kauf/wertvermehrnde Investitionen	143'617	121'388
Wert der Immobilien per 31.12.	72'541'000	72'754'000
<b>Wertveränderung der Immobilien</b>	<b>356'617</b>	<b>330'388</b>

#### 6.8.5. Verschiedene Zinsaufwände

	2014	2013
Zinsen auf den Handelskonten	3'729	5'585
Zinsen auf den erhaltenen Freizügigkeitsleistungen	38'775	21'337
Fakturierte Verzugszinsen	186'112	189'411
Zinsen auf Forderungen	37'308	152'430
Zinsen für gebundene Mittel Unternehmen	-25'520	-22'836
<b>Verschiedene Zinsaufwände</b>	<b>240'405</b>	<b>345'928</b>

## 6.8.6. Aufwand für Vermögensverwaltung

### 6.8.6.1. Summe der Kostenkennzahlen

1. Ebene – Kosten auf Stufe der Einrichtung	2014	2013
Verwaltungskosten	756'559	681'617
Depotgebühren	605'307	537'559
Jahresabschlusskosten und Verwaltungskosten flüssige Mittel	2'308	1'195
<b>Total TER-Kosten</b>	<b>1'364'174</b>	<b>1'220'371</b>
Transaktionskosten	171'069	183'858
Ausländische Steuern	20'762	37'468
Stempelsteuer	128'360	144'830
Nicht rückforderbare Quellensteuer	110'517	122'631
<b>Total TTC-Kosten</b>	<b>430'708</b>	<b>488'788</b>
Verschiedenes	22'035	5'843
<b>Total übrige Kosten</b>	<b>22'035</b>	<b>5'843</b>
<b>Total Kosten von Vermögensanlagen – 1. Ebene</b>	<b>1'816'917</b>	<b>1'715'002</b>

### 2. Ebene – Kollektivanlagen

Die Oberaufsichtskommission Berufliche Vorsorge (OAK BV) hat die Anforderungen an die Kostentransparenz in der Vermögensverwaltung mit ihrer Weisung vom 23. April 2013 erhöht. Sie verlangt den Einbezug der Kosten von Kollektivanlagen (2. Ebene), die bisher vom Vermögensertrag abgezogen wurden.

Der Ertrag aus den verschiedenen Anlagekategorien muss entsprechend nach oben korrigiert werden, so dass der Posten «Netto-Ergebnis aus Vermögensanlage» von dieser Buchung nicht betroffen ist. Der Ertrag wird in Punkt 6.8.2. unter «Nicht realisierte Kursgewinne und -verluste» verbucht.

	2014	2013
TER auf Obligationenfonds	39'364	27'549
TER auf Aktienfonds	279'933	236'211
TER auf Immobilienfonds	15'152	9'017
<b>Total Kosten von Vermögensanlagen – 2. Ebene</b>	<b>334'449</b>	<b>272'776</b>

Ausgewiesene Vermögensverwaltungskosten (transparente Vermögensanlagen)	2014	2013
Kosten von Vermögensanlagen 1. Ebene	1'816'917	1'715'002
Kosten von Vermögensanlagen 2. Ebene	334'449	272'776
<b>Total Vermögensverwaltungskosten (transparente Vermögensanlagen)</b>	<b>2'151'366</b>	<b>1'987'778</b>

6.8.6.2. Prozentsatz der Vermögensverwaltungskosten	2014	2013
Transparente Vermögensanlagen	720'759'140	656'250'587
Nicht transparente Vermögensanlagen gemäss Art. 48a Abs. 3 BVV2	16'677'882	17'860'880
<b>Total Vermögensanlagen zum Marktwert</b>	<b>737'437'022</b>	<b>674'111'467</b>
Vermögensverwaltungskosten, in der Betriebsrechnung ausgewiesen	2'151'366	1'987'778
<b>In % der transparenten Vermögensanlagen</b>	<b>0,30%</b>	<b>0,30%</b>

### 6.8.6.3. Liste der nicht transparenten Vermögensanlagen

Produkte	ISIN	Anbieter	Währung	Menge	Marktwert per 31.12.2014 in CHF
Boreal Long/Short Commodities 11.05.2015 (Frankreich)	CH0110075303	Exane Finance	EUR	900'000	1'021'852
Barrier Reverse Convertibles Multi indices 06.07.2016 (BCVd)	CH0132906774	BCV Guernsey	CHF	2'500'000	2'533'000
Autocallable Reverse Convertibles Multi indices 31.10.2016 (JP Morgan)	XS1061506132	JP Morgan	CHF	1'500'000	1'476'900
Barrier Reverse Convertibles Multi indices 22.05.2015 (BCVd)	CH0186109721	BCV Lausanne	CHF	1'500'000	1'536'300
Barrier Reverse Convertibles Multi indices 15.04.2016 (BCVd)	CH0211223687	BCV Lausanne	CHF	2'400'000	2'524'080
Barrier Reverse Convertibles Multi indices 20.10.2017 (ZKB)	CH0214780998	ZKB Finance Guernsey	CHF	2'500'000	2'563'250
Reverse Convertibles Multi Indices 28.11.2016 (JB)	CH0227569099	Julius Baer Guernsey	CHF	2'500'000	2'526'250
Autocallable Barrier Reverse Convertibles Multi indices 10.10.2017 (JB)	CH0242021274	Julius Baer Guernsey	CHF	2'500'000	2'496'250
					<b>16'677'882</b>

### 6.8.6.4. Transparenzquote

Kostentransparenzquote	<b>2014</b>	<b>2013</b>
Transparente Vermögensanlagen	720'759'140	656'250'587
Nicht transparente Vermögensanlagen	16'677'882	17'860'880
<b>Total Vermögensanlagen zum Marktwert</b>	<b>737'437'022</b>	<b>674'111'467</b>
<b>Transparenzquote</b>	<b>97.74%</b>	<b>97.35%</b>

### 6.8.7. Anlageperformance

	<b>2014</b>	<b>2013</b>
Durchschnittlich investiertes Kapital	700'517'688	631'126'595
Ergebnis der Anlagen	47'056'923	43'398'015
<b>Anlagerendite</b>	<b>6.72%</b>	<b>6.88%</b>



## 7. KOMMENTARE ZU ANDEREN POSTEN DER BILANZ UND BETRIEBSRECHNUNG

### 7.1. Versicherungen

Dieser Posten umfasst die Kontokorrentkonten zwischen der Stiftung und den Versicherern, welche die Risiken Alter, Invalidität und Tod versichern.

### 7.2. Andere Forderungen

Per 31. Dezember 2014 umfasst dieser Posten die Verrechnungssteuer auf Einkommen aus der Schweiz, die Quellensteuer auf ausländische Dividenden und Kontokorrentkonten ohne diejenigen des Versicherungsbereichs.

7.3. Aktive Rechnungsabgrenzung	2014	2013
Zinsforderungen	3'001'991	3'479'623
Zuschüsse des Sicherheitsfonds BVG	446'366	432'667
Verschiedenes	210'581	3'930
<b>Total</b>	<b>3'658'937</b>	<b>3'916'220</b>

### 7.4. Andere Verbindlichkeiten

Per 31. Dezember 2014 umfasst dieser Posten die Kontokorrentkonten ohne diejenigen des Versicherungsbereichs.

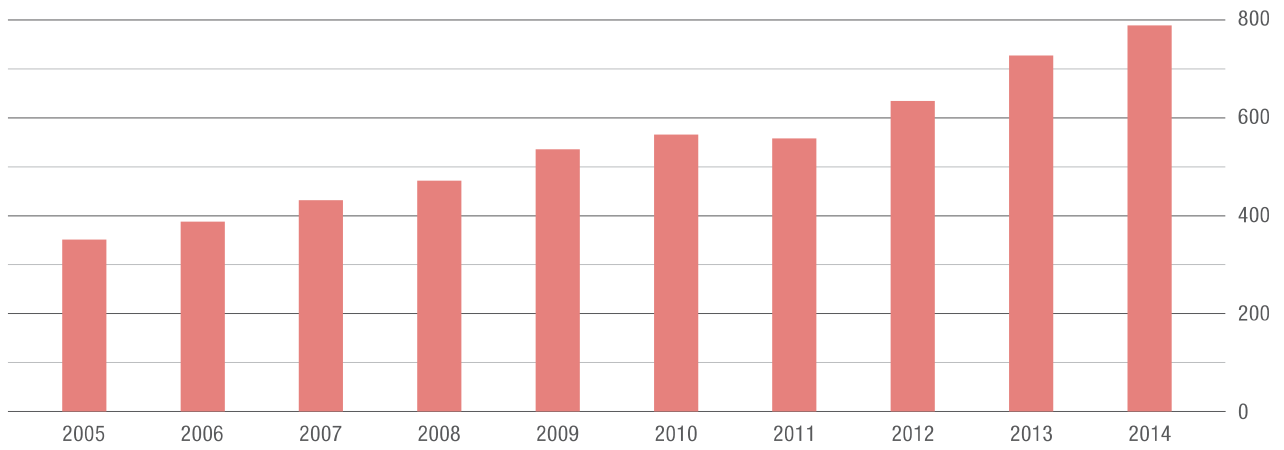
7.5. Passive Rechnungsabgrenzung	2014	2013
Anlagebewegungen	449'089	539'022
Vorausbezahlte Prämien	2'010'398	3'491'163
Beiträge an den Sicherheitsfonds BVG	312'495	307'977
Zu verteilende Zuschüsse des Sicherheitsfonds BVG	446'684	433'599
Bildung nicht technischer Rückstellungen	0	50'000
Versicherungsprämien	0	667'700
Vorausbezahlte Einkaufssummen bei Eintritt	2'728'199	0
Verschiedenes	543'776	568'986
<b>Total</b>	<b>6'490'642</b>	<b>6'058'447</b>

### 7.6. Delkredere

Die Reserve für Debitorenverluste wurde gebildet, um mögliche Verluste zu decken, die nicht zulasten des Sicherheitsfonds BVG gehen. Die Reserve wird in der Bilanz von den Debitoren abgezogen und entspricht 1% der Debitoren, mindestens Fr. 100'000.–.

### 7.7. Bilanz der Stiftung

Untenstehende Abbildung zeigt die jährliche Entwicklung der Bilanzsumme der Stiftung in Millionen Franken.



### 7.8. Beiträge

Untenstehende Abbildung zeigt die jährliche Entwicklung der Beiträge der Stiftung in Millionen Franken.



### 7.9. Andere reglementarische Leistungen bei Pensionierung

Ab 1. Januar 2014 ist die Stiftung für die reglementarischen Altersrenten nicht mehr versichert. Die anderen reglementarischen Leistungen bei Pensionierung entsprechen den zusätzlichen Einlagen zulasten der Stiftung für die Bildung der Vorsorgekapitalien der Rentenbezüger.

### 7.10. Anteile an den Versicherungsgewinnen

Die Überschüsse werden dem Stiftungsvermögen zugewiesen und in erster Linie dazu verwendet, nötige Reserven zu bilden, den Verwaltungsaufwand sowie die Kosten für Todes- und Invaliditätsrisiken zu senken oder den Zinssatz auf dem Altersguthaben der Versicherten zu verbessern.

## **8. AUFLAGEN DER AUFSICHTSBEHÖRDE**

Die Aufsichtsbehörde hat keine Bemerkung gemacht. Sie verlangt, regelmässig über die allfälligen Auswirkungen und getroffenen Massnahmen bezüglich Hypotheka informiert werden.

## **9. WEITERE INFORMATIONEN MIT BEZUG AUF DIE FINANZIELLE LAGE**

### **9.1. Laufende Gerichtsverfahren**

Im Mietrecht sind verschiedene Verfahren pendent, in denen sich die Stiftung und Mieter von Liegenschaften der Stiftung gegenüberstehen. Ausserdem sind einige vereinzelte Einsprachen von Mitgliedern gegen die Stiftung hängig, meist im Zusammenhang mit der Auszahlung von Invaliditätsleistungen. Die laufenden Verfahren haben jedoch keinen Einfluss auf die Finanzlage der Stiftung.

Aufgrund einer mit der Konkursmasse eines angeschlossenen Unternehmens abgeschlossenen Transaktion wurde eine Rückstellung aufgelöst.

### **9.2. Weitere Informationen**

Die Stiftung ist nicht von weiteren Informationen in Bezug auf Punkt 9 der Swiss GAAP FER 26 betroffen.

## **10. EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG**

Weil die Schweizerische Nationalbank (SNB) entschieden hat, den Euro-Mindestkurs aufzuheben, ist der EUR/CHF-Kurs am 15. Januar 2015 eingebrochen. Dank den getroffenen Massnahmen und der Entwicklung der übrigen Anlagen verzeichnet die Stiftung eine Performance von 0,5% per 31. März 2015.

In diesem Anhang ist kein weiteres bedeutendes Ereignis nach dem Bilanzstichtag zu berücksichtigen.

## EINHALTUNG DER ANLAGEBEGRENZUNGEN NACH BVV2

	31.12.2014 CHF	%	31.12.2013 CHF	%	Limiten 55 BVV2 %	Strategie %	Band- breiten %
Flüssige Mittel in CHF	39'142'980	5.31	37'544'980	5.57			
Flüssige Mittel in Fremdwährungen	4'895'405	0.66	7'561'497	1.12			
<b>Verfügbare Mittel zur Vermögensanlage und Geldmarktanlagen</b>	<b>44'038'385</b>	<b>5.97</b>	<b>45'106'477</b>	<b>6.69</b>	<b>100</b>	<b>6</b>	<b>0-15</b>
Obligationen Schweiz in CHF	143'634'850	19.48	138'693'750	20.57			
Obligationen Ausland in CHF	115'768'714	15.70	104'912'027	15.56			
<b>Total Obligationen in CHF</b>	<b>259'403'564</b>	<b>35.18</b>	<b>243'605'777</b>	<b>36.14</b>		<b>33</b>	<b>25-41</b>
Obligationen Ausland in Fremdwährungen	51'814'903	7.03	39'271'130	5.83			
<b>Total Obligationen Ausland in Fremdwährungen</b>	<b>51'814'903</b>	<b>7.03</b>	<b>39'271'130</b>	<b>5.83</b>		<b>7</b>	<b>0-10</b>
Aktien Schweiz	105'261'514	14.27	97'926'195	14.53			
<b>Total Aktien Schweiz</b>	<b>105'261'514</b>	<b>14.27</b>	<b>97'926'195</b>	<b>14.53</b>		<b>14</b>	<b>6-20</b>
Aktien Ausland – direkte Anlagen	105'281'451	14.28	96'089'114	14.25			
Aktien Ausland – indirekte Anlagen	40'986'769	5.56	27'074'822	4.02			
<b>Total Aktien Ausland</b>	<b>146'268'221</b>	<b>19.83</b>	<b>123'163'936</b>	<b>18.27</b>		<b>17</b>	<b>10-25</b>
Immobilien – direkte Anlagen	72'541'000	9.84	72'754'000	10.79	30		
Immobilien – indirekte Anlagen	1'920'898	0.26	1'700'270	0.25			
<b>Total Immobilien Schweiz</b>	<b>74'461'898</b>	<b>10.10</b>	<b>74'454'270</b>	<b>11.04</b>		<b>15</b>	<b>8-20</b>
Hypothekendarlehen Schweiz	10'386'500	1.41	11'236'500	1.67	50		
Garantierte Kapitalien und Obligationen mit variablem Zinssatz in CHF	22'367'935	3.03	14'608'800	2.17			
Garantierte Kapitalien und Obligationen mit variablem Zinssatz in Fremdwährungen	3'634'263	0.49	6'795'144	1.01			
Alternative Anlagen in CHF	15'656'030	2.12	16'907'290	2.51			
Alternative Anlagen in Fremdwährungen	4'143'810	0.56	1'035'950	0.15			
<b>Total Absolute Return-Anlagen</b>	<b>56'188'538</b>	<b>7.62</b>	<b>50'583'684</b>	<b>7.50</b>		<b>8</b>	<b>0-12</b>
<b>Gesamtvermögen</b>	<b>737'437'022</b>	<b>100.00</b>	<b>674'111'467</b>	<b>100.00</b>			
<b>Total Aktien</b>	<b>251'529'734</b>	<b>34.11</b>	<b>221'090'131</b>	<b>32.80</b>	<b>50</b>		
<b>Total Anlagen in Fremdwährungen</b>	<b>210'756'602</b>	<b>28.58</b>	<b>177'827'656</b>	<b>26.38</b>	<b>30</b>		

Die Änderung der Verordnung über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVV2) vom 6. Juni 2014, die am 1. Juli 2014 in Kraft getreten ist, verlangt unter anderem, die sogenannten komplexen Obligationen als alternative Anlagen einzuordnen.

Das Jahr 2013 wurde neu bewertet.

Die Begrenzungen gemäss Art. 55 BVV2 wurden eingehalten.

## BERICHT DER REVISIONSSTELLE



Tel. 027 324 70 70  
Fax 027 324 70 79  
www.bdo.ch

BDO AG  
Place du Midi 36  
1950 Sion

### **Bericht der Revisionsstelle an den Stiftungsrat der**

#### **Groupe Mutuel Vorsorge-GMP, Sitten**

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der Groupe Mutuel Vorsorge-GMP Personalvorsorgeeinrichtung, bestehend aus Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang, für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

#### *Verantwortung des Stiftungsrates*

Der Stiftungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften, der Stiftungsurkunde und den Reglementen verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung einer internen Kontrolle mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Stiftungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

#### *Verantwortung des Experten für berufliche Vorsorge*

Für die Prüfung bestimmt der Stiftungsrat neben der Revisionsstelle einen Experten für berufliche Vorsorge. Dieser prüft periodisch, ob die Vorsorgeeinrichtung Sicherheit dafür bietet, dass sie ihre Verpflichtungen erfüllen kann und ob die reglementarischen versicherungstechnischen Bestimmungen über die Leistungen und die Finanzierung den gesetzlichen Vorschriften entsprechen. Für die für versicherungstechnische Risiken notwendigen Rückstellungen ist der aktuelle Bericht des Experten für berufliche Vorsorge nach Artikel 52e Absatz 1 BVG in Verbindung mit Artikel 48 BVV 2 massgebend.

#### *Verantwortung der Revisionsstelle*

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer die interne Kontrolle, soweit diese für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrolle abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

BDO AG, mit Hauptsitz in Zürich, ist die unabhängige, rechtlich selbstständige Schweizer Mitgliedsfirma des internationalen BDO Netzwerkes.

## BERICHT DER REVISIONSSTELLE



Tel. 027 324 70 70  
Fax 027 324 70 79  
www.bdo.ch

BDO AG  
Place du Midi 36  
1950 Sion

### Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz, der Stiftungsurkunde und den Reglementen.

### Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher und anderer Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung (Art. 52b BVG) und die Unabhängigkeit (Art. 34 BVV 2) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

Ferner haben wir die weiteren in Art. 52c Abs.1 BVG und Art. 35 BVV 2 vorgeschriebenen Prüfungen vorgenommen. Der Stiftungsrat ist für die Erfüllung der gesetzlichen Aufgaben und die Umsetzung der statutarischen und reglementarischen Bestimmungen zur Organisation, zur Geschäftsführung und zur Vermögensanlage verantwortlich.

Wir haben geprüft, ob

- die Organisation und die Geschäftsführung den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen entsprechen und ob eine der Grösse und Komplexität angemessene interne Kontrolle existiert;
- die Vermögensanlage den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen entspricht;
- die Alterskonten BVG den gesetzlichen Vorschriften entsprechen;
- die Vorkehren zur Sicherstellung der Loyalität in der Vermögensverwaltung getroffen wurden und die Einhaltung der Loyalitätspflichten sowie die Offenlegung der Interessenverbindungen durch das oberste Organ hinreichend kontrolliert wird;
- die freien Mittel oder die Überschussbeteiligungen aus Versicherungsverträgen in Übereinstimmung mit den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen verwendet wurden;
- die vom Gesetz verlangten Angaben und Meldungen an die Aufsichtsbehörde gemacht wurden;
- in den offen gelegten Rechtsgeschäften mit Nahestehenden die Interessen der Vorsorgeeinrichtung gewahrt sind.

Wir bestätigen, dass die diesbezüglichen anwendbaren gesetzlichen, statutarischen und reglementarischen Vorschriften eingehalten sind.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Sitten, 20. April 2015

BDO AG

Bastien Forré

Leitender Revisor

Zugelassener Revisionsexperte

Matthias Hildebrandt

Zugelassener Revisionsexperte

**Groupe Mutuel Vorsorge GMP**

Rue des Cèdres 5  
1920 Martigny  
Tel. 0848 803 777  
Fax 0848 803 112  
[www.groupemutuel.ch](http://www.groupemutuel.ch)

Verwalterin:



**Swiss Power Group.**

Mai 2015